Betriebs- und Verkehrsaspekte

Die Priorität vom Personenfluss um das Restaurant wird klar den Fussgängern zugeteilt. So sind die beliebten Fusswege entlang der Aare, vom und zum Restaurant Dählhölzli und zum Tierpark deutlich erkennbar und vom fahrenden und ruhenden Verkehr besser getrennt.

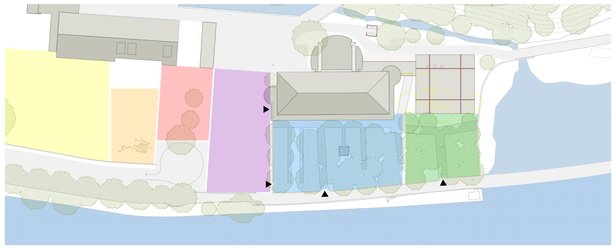
Beruhigend könnte ein sich einfaches Parkleitsystem auswirken; Information beim Schönausteg sobald die öffentlichen Parkplätze entlang dem Streichelzoo belegt sind.

Grundsätzlich soll zwischen dem Restaurant und dem Streichelzoo eine platzartige Situation entstehen, welche eine hohe Aufenthaltsqualität aufweist.

Denkmalschutz

Der Erweiterungsbau wird seitlich an das denkmalgeschützte Restaurantgebäude angeschlossen. Der Neubau geht behutsam mit dem Bestand um und fügt sich subtil in die Umgebung ein. Das Hauptgebäude wird nicht konkurenziert.

Die Eingriffe am Bestand werden auf ein notwendiges Minimum reduziert, so werdem an der aareseitigen Südwestfassade lediglich neue Durchbrüche für Ein- und Ausgänge erstellt um die innerbetrieblichen Abläufe zu optimieren.



Streichelzoo
Spielplatz
Picknickbereich mit Kiosk
Fussgängerzone, für Betriebsverkehr und Anlieferung befahrbar
Restaurantbereich
Bereich Erweiterungsbau, separierbar

Schemaplan Betriebs- und Verkehrsaspekte

Landschaftsarchitektur

Die Umgebung vom Restaurant Dälhölzli kann den vielschichtigen Anforderungen von Kunden und Freizeitangeboten wie auch den logistischen Bedürfnissen des Betriebes nachkommen.

Neu wird die Zone zwischen dem Restaurant und dem Streichelzoo als Freiraum mit Aufenthaltsqualität gestaltet, wobei natürlich die Anlieferung nach wie vor diese Fläche queren kann.

Die gestalterisch und historisch wichtige Restaurantterrasse wird materiell und konzeptionell möglichst in den Zustand von 1938 zurückgeführt, störende Elemente werden entsprechend entfernt. Die heutigen Asphaltbeläge werden neu in gebundenem Festkies, unter Verwendung der gleichen Aarekiesbasis ausgeführt. Die bestehenden Leuchten werden belassen, ihre Leuchtkraft kann allenfalls subtil durch angepasste Leuchtmittel erreicht werden.

Durch die Setzung vom Baukörper müssen gewisse Bäume gefällt werden, diese liegen jedoch alle ausserhalb des historisch und konzeptionellen Schutzbereiches. Die Umgebungsgestaltung soll die vorhandene historische Situation bewahren und der wertvollen Restaurantnutzung gute Rahmenbedingungen sichern.

Architektur

Der architektonische Ausdruck, wie auch die Materialisierung sind bewusst schlicht gehalten um sich dem Bestand gegenüber zurückzunehmen, aber ohne an eigener Aussagekraft zu verlieren.

Während die äussere Struktur mit ihrer Materialisierung aus Stahl einen prägenden Eindruck vermitteln, ist die Sprache des eingeschobenen Volumens aus Holz und Glas eine gänzlich andere und soll für ein ansprechendes Raumklima im Gastraum sorgen.

Ein zweigeschossiges eingeschobenes Volumen strukturiert den Gastraum und enthält die nötigen Nebenräume.

Der Verbindungsbau zum Bestand ist als einfache Glaskonstruktion vorgesehen.

Bestehendes Gebäude

Der Umbau des bestehenden Gebäudes greift nur sehr minim in die bestehende Struktur ein. Wo Mauerwerkswände entfernt werden, sind sie durch Unterzüge und / oder Stützen zu ersetzen.

Der Widerstand gegenüber den Lastfällen Wind und Erdbeben kann mit den bestehenden Wänden respektive ohne zusätzliche Eingriffe gewährleistet werden.

Aussenvisualisierung

Gastronomie- und Erschliessungskonzept

Das vorgelegte Konzept bietet die Möglichkeit verschiedene Kundenfrequenzen abzudecken.

Stufe 1 (Minimalbetrieb)

Von der zentralen Cafébar aus können sowohl Getränke wie Speisen ins Restaurant und ins Gartenrestaurant mit minimalem Personalaufwand serviert oder abgegeben werden.

Stufe 2 (Normalbetrieb)

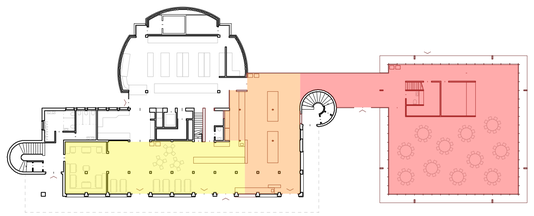
Die Selbstbedienungsanlage und das Frontcooking sind geöffnet. Die 2. Kasse kommt zum Einsatz. Alle Sitzplätze im Restaurant und Garten sind nutzbar.

Stufe 3 (Hochbetrieb)

Die Selbstbedienungsanlage und das Frontcooking sind geöffnet. Die 2. und eine mobile Kasse sind im Einsatz. Alle Sitzplätze im Restaurant, Garten und im Erweiterungsbau sind nutzbar.

Bankettbetrieb

Der Bankettbetrieb im Erweiterungsbau funktioniert autonom zum restlichen Restaurantbetrieb und kann durch das grosszügige Foyer separat erschlossen werden.

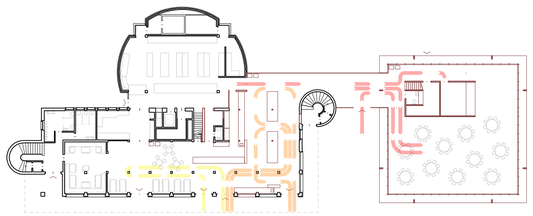


Stufe 1 - Minimalbetrieb

Stufe 2 - Normalbetrieb

Stufe 3 - Hochbetrieb / Bankettbetrieb

Schemaplan Gastronomiekonzept



Stufe 1 - Selbstbedient und bedient, Reustaurant / Garten

Stufe 2 - Selbstbedienung Restaurant / Garten

Stufe 3 - Selbstbedient Restaurant / Garten und Bankette

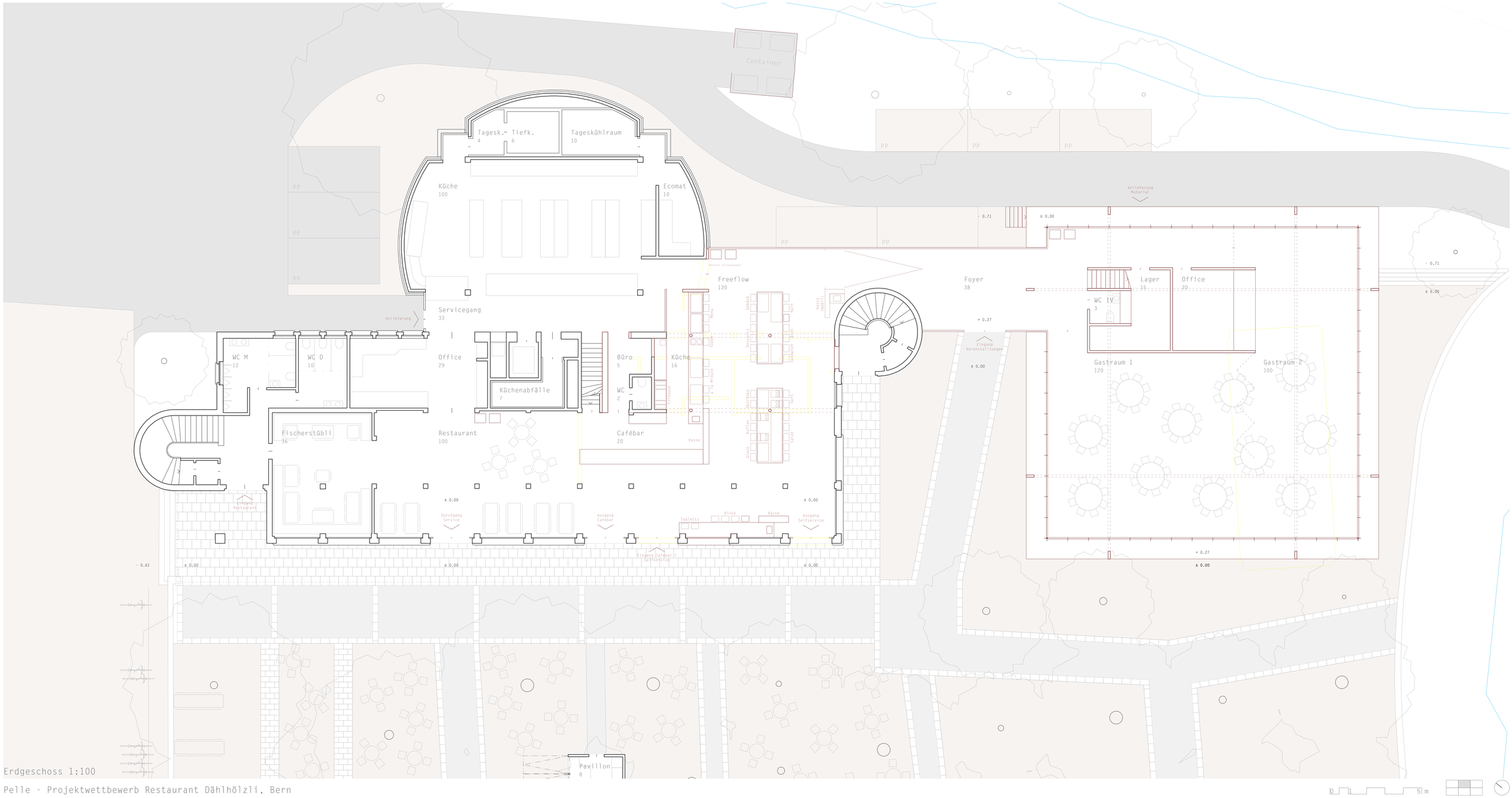
Schemaplan Nutzungs- und Erschliessungskonzept

Konzeptbeschrieb Tragwerk Neubau

Die Tragstruktur des Daches besteht aus vier Jochen, die mittels Stahlprofilen realisiert werden. Die Joche stehen aussen am Gebäude und überspannen stützenlos den ganzen Raum. Das Dach ist in Holz materialisiert und an den Jochen aufgehängt.

Erdberührte Bauteile werden in Stahlbeton realisiert, Innenwände werden in Mauerwerk oder wo statisch notwendig ebenfalls in Stahlbeton erstellt.
Erdberührte Bauteile werden abgedichtet. Stahlbetonbauteile werden wenn immer möglich mit Recyclingbeton ausgeführt.

Mit den Wandscheiben des WC- / Technikkerns wird die Aussteifung gegenüber den Lastfällen Wind und Erdbeben sichergestellt.
Die Tragstruktur ermöglicht eine flexible Nutzung und eine wirtschaftliche Erstellung. Die vorhandenen Spannweiten, die direkte Lastableitung und der grossen Anteil an Holzbau entsprechen den Vorgaben des nachhaltigen Bauens Minergie-ECO.
Es ist keine Baugrube nötig.



Erdgeschoss 1:100

0 1 5 m

Haustechnik

Sanitär / Heizung:

Die Versorgungsmedien für den Erweiterungsbau werden ab den bestehenden Verteiler im Restaurant Dählhölzli abgenommen und im Installationsgraben zu den Verbrauchern geführt.

Die Warmwasserversorgung- und aufbereitung werden nach den hygienischen Anforderungen (Legionellenschutz) mit Temperaturerhöhung vorgesehen.

Die Auslaufarmaturen werden mit wassersparenden Düsen und als mechanische Mischer vorgesehen. Die verschiedenen Räumen werden mit einstellbaren Einzelraumregelungen vorgesehen.

Die Dämmungen und Schallschutzanforderungen werden nach Minegie ECO umgesetzt.

Die Regen- und Schmutzabwasserleitungen des Erweiterungsbau werden an die bestehenden Kanalisationsleitungen im Areal angeschlossen.

Im bestehenden Technikraum werden die defekten Dämmungen und Armaturen revidiert, Beschriftungen ergänzt sowie Altmaterialien fachgerecht entsorgt.

Lüftung:

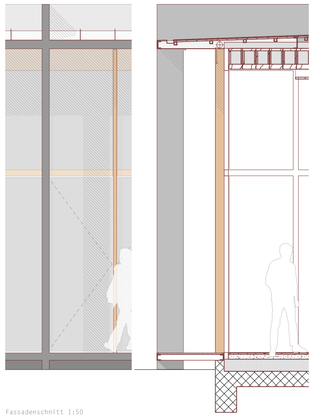
Der Erweiterungsbau wird an die bestehende Lüftungsanlage angebschlossen und über den Medienschacht erschlossen. Im Bereich der Gastroanlagen ist in dieser „Reihenfolge die SWKI VA 102-01 „Raumlufttechnische Anlagen in Gastwirtschaftsbetrieben“ sowie der „Planungsleitfaden für Gastwirtschaftsbetriebe“ umzusetzen. Es ist ausschliesslich der hygienisch notwendige Aussenluftanteil vorzusehen.

Im Technikraum des Erweiterungsbaus wird eine Unterverteilung für die Lüftung platziert, ein allenfalls nötiges Lüftungsgerät findet hier ebenfalls platz.

Die Zulufteinbringung wird für jeden Raum separat angesteuert um die Anforderung an Minergie ECO umzusetzen. Die Absaugung der Abluft wird so platziert, dass eine Querströmung entstehen kann.

Die Nebenräume werden im Unterdruck gehalten um allfällige Geruchsübertragungen zu vermeiden. Um den Anforderungen im Restaurant gerecht zu werden, kann durch den Erschliessungsschacht, die Luftmenge für den Freeflow-Bereich zugeführt werden.

Der Schacht ist gemäss den Minergie ECO Anforderungen zugänglich.



Fassadenschnitt 1:50

Dachaufbau

Tragwerk, Stahl	720 / 120 mm
Blecheindeckung mit Doppelfalz, 3°	
Trennlage	
Verlegeunterlage, Holzwerkstoffplatte auf Stahlprofilen im Vordachbereich ausgesteifte Stahlschwerter aus Stahlprofilen	30 mm
Belüftungsraum	variabel
Unterdeckbahn, diffusionsoffen als Schutzlage	
Wärmedämmung, mineralisch Dampfbremse	100 mm
Lignum-Kastenelement, ausgedämmt Oberfläche weiss lasiert	320 mm
Abhängekonstruktion für Leitungsführung	120 mm
Gipsfaserplatte	15 mm
Akustikputz	12 mm

Wandaufbau

- Verglasung mit einem gesamt U-Wert von mind. 0.6
- textiler Sonnenschutz

Bodenaufbau

Massivholzparkett	20 mm
zementöser Unterlagsboden	80 mm
Trennlage	
Wärmedämmung, Schaumglas vollflächig in Heissbitumen verlegt bituminöse Abdichtung	200 mm
Stahlbeton	300 mm

Bauphysik

Der kompakte Baukörper mit umlaufenden Dämmperimeter (Boden, Dach: U-Werte 0.1 - 0.12 W/m2K) weisst kaum Wärmebrücken auf. Mithilfe der Fenster mit einem Ug-Wert von 0.6 W/m2K und einem g-Wert von ≥ 0.5 wird ein guter Wärmeschutz erreicht, während in den Wintermonaten auch passive Wärmegewinne durch die Sonneneinstrahlung genutzt werden können.

Der hohe Raum und die differenziert öffenbaren Fenster tragen zu einem angenehmen Raumklima bei, wodurch eine natürliche Kühlung der Räume möglich wird.

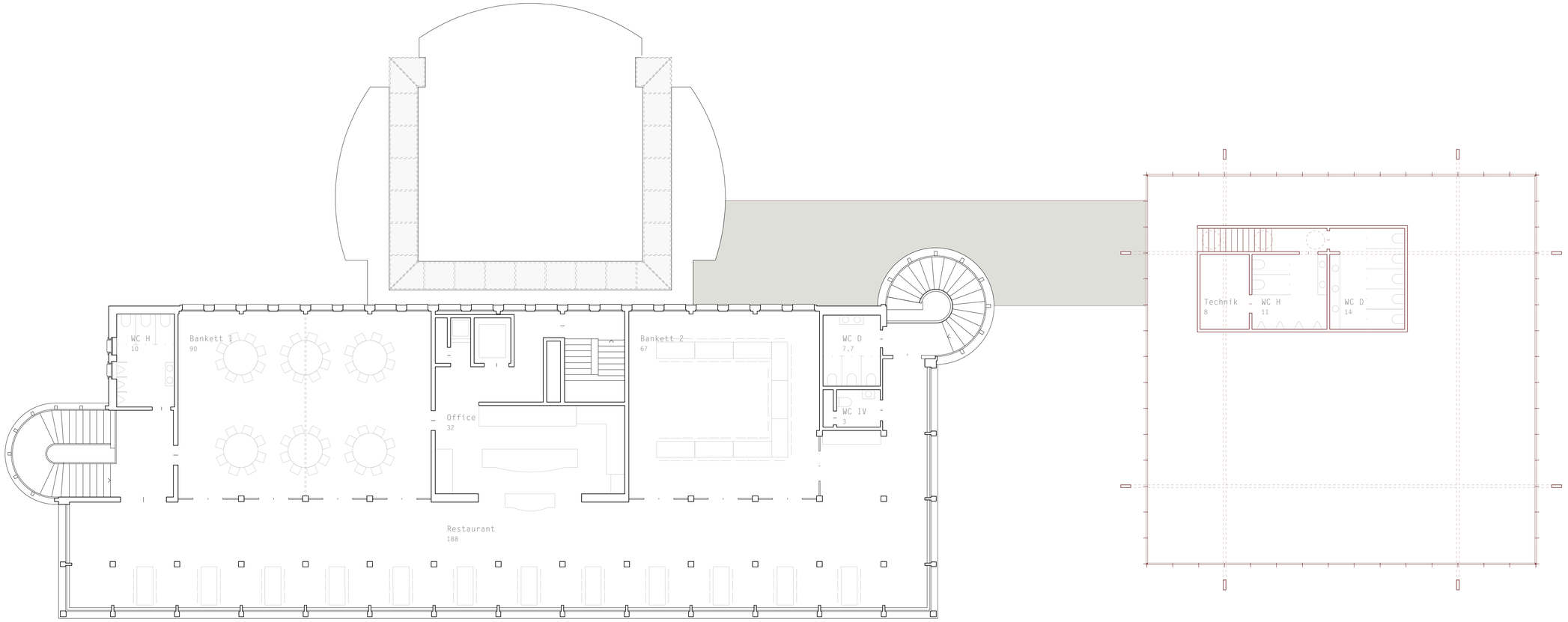
Die vorgesehenen Materialien Beton, Holz, Glas und Stahl werden ihrer Eigenschaften und Leistungsfähigkeit eingesetzt nach den Anforderungen von Minergie-ECO (Schadstoffemissionen, Umwelt- und entsorgungsrelevante Baustoffe, Graue Energie).

Durch die grossen Fensterflächen wird der Raum optimal mit Tageslicht versorgt auch bei geringem Tageslicht. Die Aussenliegenden Stoffstoren ergänzen das schattenspendende Baumdach, wo mit einen differenzierte Beschattung erreicht werden kann. Der Nutzung angepasste Belichtung im Raum kann zudem mit innenliegenden Vorhängen erreicht werden.

Innenvisualisierung

Situation 1:200

0 5 10 m

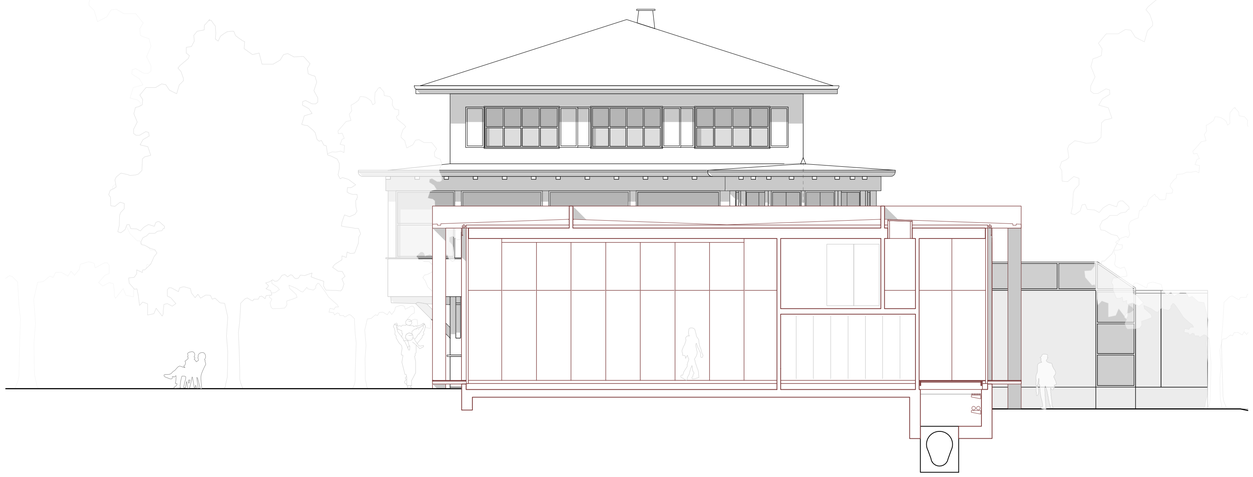


1. Obergeschoss 1:100

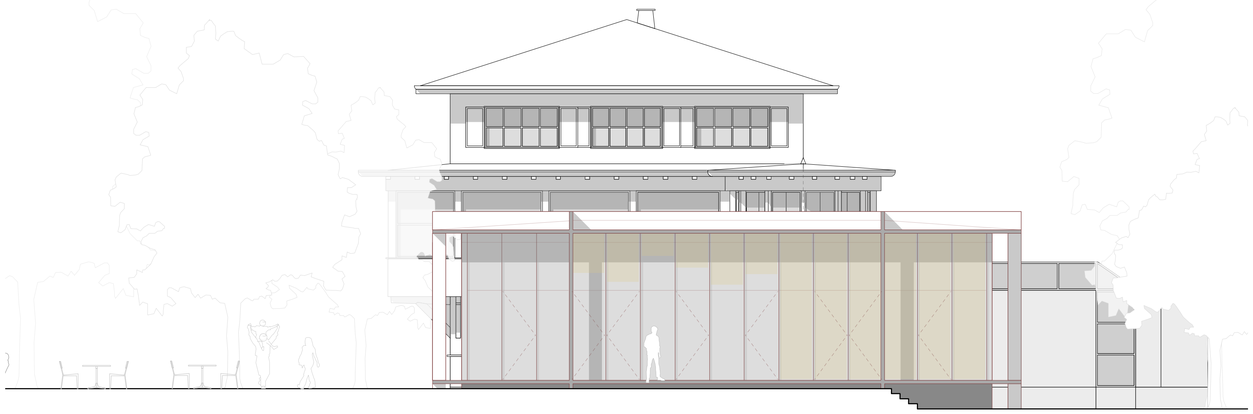
Südwestfassade 1:100

Pelle - Projektwettbewerb Restaurant Dählhölzli, Bern

0 1 5 m



Schnitt Erweiterungsbau 1:100



Südostfassade 1:100

Nordostfassade 1:100

Pelle - Projektwettbewerb Restaurant Dählhölzli, Bern

0 0.5 2.5 m